

37. Halbmarathon der SKV Mörfelden: Der viele nächtliche Regen hält Martin Skalsky nicht von seinem fünften Sieg in Serie ab – Lea Bäuscher bei den Frauen vorne

Der Mörfeldener Halbmarathon hat Tradition, wie allein die Anzahl dokumentiert, denn heute stand schon die 37. Auflage der Veranstaltung an. Somit ist auch der Streckenverlauf altbekannt: Aus dem Stadion auf eine Waldrunde durchs Naturschutzgebiet, zurück ins Stadion, dort eine Runde mit Zwischenzeitnahme, dann ein weiteres Mal auf die Runde durch den Wald und schließlich wieder im Stadion ins Ziel. Dennoch ist die Strecke perfekt ausgeschildert – verlaufen unmöglich! – und jeder Kilometer exakt und deutlich sichtbar markiert: auf der ersten Runde durch rote, auf der zweiten durch grüne Schilder. Trotz des Naturschutzgebiets ist aber an Entspannung auch am Sonntagmorgen nicht zu denken, denn im Minutentakt lärmen Flugzeuge direkt über der Laufstrecke. Aber wer ist schon zum Entspannen gekommen, wenn doch ein Halbmarathon bewältigt werden will?



Vor einem Jahr, zum 36. Halbmarathon, war alles noch weiß in Mörfelden. Schnee satt und eisige Temperaturen. In diesem Jahr, zum 37. Halbmarathon, musste man in der Nacht noch Angst haben, dass die Strecke weggespült wird, so heftig regnete es – bei deutlichen Plus-Graden. Doch der Wettergott, so viel Blasphemie sei an dieser Stelle gestattet – meinte es gut mit den Läufern, sehr gut sogar. Denn die Bodenverhältnisse hatten nicht gelitten, die Strecke war nur an wenigen Stellen matschig und aufgeweicht. Außerdem schien die Sonne! Am Morgen noch verhalten, zum Zieleinlauf dafür umso mehr.

Im Gegensatz zum Wetter verlief das Rennen der Männer in mittlerweile gewohnter Manier und sehr ähnlich zum letzten Jahr. Wer Martin Skalsky (LG Rüsselsheim) am

Start erblickte, erwartete auch nichts anderes, denn die vergangenen vier Jahre stand sein Name ganz oben auf der Ergebnisliste. So kam es wie erwartet: Mit dem Startschuss übernahm er die Spitze und lag schon nach der ersten Runde scheinbar uneinholbar in Front.

Kommentiert wurde das Spektakel wieder von Jochen Heringhaus. Kurz vor dem Start wurde zwar noch – in Form eines Interviews – für den Mörfeldener Triathlon geworben, danach stand aber ganz der Halbmarathon im Fokus. Er schien nicht nur jeden Läufer persönlich im Stadion zu erwähnen, er fand zudem noch Zeit für etliche Anekdoten, so wusste er beispielsweise die Entstehungsgeschichte des PKWs „Ente“ zu berichten. Zusätzlich hielt er die Zuschauer im Stadion über die olympischen Winterspiele in Sotschi auf dem Laufenden.

Auch bei den Frauen war das Rennen eine eindeutige Sache. Vom Start weg stürmte Lea Bäuscher von der LG OVAG Friedberg-Fauerbach voran. Sie hatte zwar eigentlich „nur“ einen Tempodauerlauf geplant, wollte dann aber so lange wie möglich an ihrem Teamkollegen dran bleiben, was ihr auch fast bis zum Schluss gelang. So konnte sie mit ihrer Zeit von 1:25:06 h zufrieden sein. Damit hatte sie im Ziel mehr als vier Minuten Vorsprung vor der zweitplatzierten Dr. Severim Haaß (1:29:41 h, SSC Hanau-Rodenbach), die ebenso in der Frauenkonkurrenz ein einsames Rennen lief. Diese wiederum hatte einen Steigerungslauf machen wollen und war im Ziel positiv über ihre Zeit von unter 1:30 h überrascht. Im letzten Jahr war sie noch ca. 4 min langsamer gewesen.

Um den dritten Platz hingegen kam Spannung auf. Hier lieferten sich Diana Hellebrand von Meddys LWT Koblenz und Juliane Fröbisch von der EJOT Buschhütten ein packendes Duell. War bis zur Hälfte noch Juliane (1:34:21 h) vorne, eroberte am Ende Diana (1:33:23) den dritten Rang, was ihr aber während des Rennens gar nicht aufgefallen war. Es sei einfach so richtig gut gelaufen, berichtet sie beim warmen Tee im Ziel. Dass es dann zusätzlich noch zum dritten Platz gereicht habe, setze dem Ganzen noch die Krone auf.

Bei den Männern war, wie bereits beschrieben, Martin Skalsky (1:13:32 h) alleine an der Spitze gelaufen. Nach einer verkorksten letzten Saison mit viel Verletzungspech ist er erst seit sechs Wochen wieder im Training, die sonst übliche tolle Frühform will sich bis jetzt noch nicht einstellen. Dennoch will er sich schon am nächsten Sonntag stärkerer Konkurrenz stellen: bei den hessischen Crosslaufmeisterschaften in Wolfskehlen, auch wenn der Crosslauf eigentlich so gar nicht sein Ding ist. Und der heutige Start war Ehrensache, dass es aber bereits der 5. Sieg in Serie war, will er auf Anhieb nicht wahrhaben. Verfolgt wurde er heute von Janek Taplan (LC Bingen, 1:16:10 h), der lange Zeit auf Sichtkontakt blieb und sich auf die gleiche Distanz wie heute im März vorbereitet. Ihm folgte wiederum eine Dreiergruppe, aus der sich Florian Reus von der LG Würzburg (1:16:19 h) bei km 15 lösen konnte – nicht, weil es ihm um den dritten Gesamtplatz ging oder er das Tempo aktiv erhöht hätte, sondern weil er einfach seinen Stiefel weiter durchlief. Durch das gleichmäßige Tempo um 3:36 min/km kam er gegen Ende des Rennens immer näher an Janek

heran, ganz einholen konnte er den Zweitplatzierten allerdings nicht, im Ziel trennten die beiden aber lediglich noch 9 Sekunden. Dennoch freute er sich so richtig über seine heutige Leistung, denn „alles war perfekt: das Wetter, die Strecke! Ein toller Lauf“. Ebenso freute sich der insgesamt 8.-platzierte Frank Wiegand (passtschon98), der es mit einem Zielspurt noch um eine Sekunde unter 1:20 h schaffte und somit schon heute die Zeit erreichte, die er sich eigentlich erst für den Frankfurter Halbmarathon Anfang März vorgenommen hatte. Auch er war voll des Lobes für „die frische Luft“ und die flache Strecke; „das bisschen Matsch“ hat ihm rein gar nichts ausgemacht.

Doch nicht alle lobten die Strecke. Uwe Bernd (1. M50, 1:22:57 h), ebenso für die LG Rüsselsheim startend wie der Gesamtsieger, führte lange Zeit die zweite Verfolgergruppe an, kam dann aber in einer aufgeweichten Kurve zu Fall. Kein Wunder also, dass ihm ein trockener Untergrund lieber gewesen wäre. Anschließend quälte er sich blut- und schlammverkrustet ins Ziel.

Dennoch: die flache, gut ausgeschilderte Strecke und die top-Organisation machten den Halbmarathon wieder einmal zu einem sehr gelungenen Frühjahresereignis. Dass diese gut angenommen wird, zeigen nicht nur die über 100 Nachmeldungen, sondern insbesondere die vielen glücklichen Gesichter im Ziel.